



TARIFKOMMISSIONEN BERIETEN FORDERUNGEN FÜR 2006

»Nur« höheres Entgelt oder mehr? Jetzt im Betrieb diskutieren



Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

die neue Tarifrunde
beginnt, und die
schwarz-rote Bun-
desregierung hält
schwere Zumutun-

gen für uns bereit: Der Kündigungsschutz soll sich drastisch verschlechtern, die Pendlerpauschale sinken und die Mehrwertsteuer steigen. Die Altersteilzeit soll auslaufen, die Lebensarbeitszeit länger werden. Gleichzeitig erleben wir, dass die Unternehmen ihre Gewinnprognosen für 2005 und die Geschäftsaussichten für 2006 gut bewerten. Auf der anderen Seite treten unsere Realeinkommen seit Jahren auf der Stelle. Da ist die Forderung nach mehr Geld ganz logisch. Zudem wird aus vielen Betrieben der Anspruch laut, angesichts dringend notwendiger Innovationen in den Unternehmen Themen wie berufliche Fort- und Weiterbildung tariflich zu regeln. Diskutieren wir jetzt darüber und schaffen wir damit eine gute Grundlage, auf der wir unsere Forderung an die Arbeitgeber für 2006 beschließen!

Euer Olivier Höbel
IG Metall-Bezirksleiter



Offensiv in die neue Runde gehen: Treffen der Tarifkommissionen in Berlin. Zu Beginn machte die IG Metall-Jugend ihre Forderung klar: Qualifizierungs-Tarifvertrag zu Aus- und Weiterbildung sowie 75 Euro Festgeld-Erhöhung, das entspricht einem Plus von vier Prozent bezogen auf das Facharbeiter-Eckentgelt.

Tarif 2006: Drei Dinge unter einen Hut

An der Tagung am 29. November nahmen neben den Mitgliedern der Tarifkommissionen I (Berlin-West) und II (Berlin-Ost und Brandenburg) erstmals auch Kolleginnen und Kollegen aus dem neuen Tarifgebiet III teil. Sie vertreten Metall- und Elektrobetriebe aus Sachsen, die dem Berliner Arbeitgeberverband beigetreten sind. Ein Tarifabschluss 2006 sollte drei Dinge unter einen Hut bringen, sagte der Tarifsekretär der Bezirksleitung, **Stefan Schaumburg**: »Erstens müssen die Entgelte spürbar steigen, zweitens muss der Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen wieder in Kraft gesetzt werden.« Drittens müsse eine

Regelung »Arbeit mit Zukunft« getroffen werden. »Damit wollen wir die Themen Innovation im Unternehmen und Qualifizierung der Beschäftigten in den Tarifvertrag aufnehmen«, so Schaumburg. Im Mittelpunkt steht dabei der Anspruch für alle Beschäftigten, durch Weiterbildung mit der fortschreitenden technologischen Entwicklung Schritt zu halten und so langfristig Arbeitsplätze zu sichern.

Die rege Diskussion zeigte hohe Zustimmung zu einem Qualifizierungs-Tarifvertrag. Zum Thema Geld sagten mehrere Redner, angesichts der aktuellen Situation müsse die Forderung über 4,5 Prozent liegen (S. 2).

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gute Aussichten

Christian Hoßbach, Wirtschaftsexperte aus dem Berliner Büro des IG Metall-Vorstands, stellte den Tarifkommissionen die wirtschaftlichen Rahmendaten getrennt nach Ost- und Westdeutschland dar.

Gesamtwirtschaftlich ist 2005/2006 ein Produktivitätsanstieg von zwei Prozent zu erwarten. Die Verkaufspreise für die Produkte werden den Prognosen zufolge ebenfalls um zwei Prozent ansteigen. Das ergibt gesamtwirtschaftlich einen kostenneutralen Verteilungsspielraum von vier Prozent Plus für Arbeitnehmereinkommen.

Die Metallwirtschaft allerdings hat deutlich sonnigere Aussichten. Hier wird erwartet, dass die

Produktivität um bis zu fünf Prozent ansteigt und die Unternehmen für ihre Erzeugnisse ein Prozent mehr Geld einnehmen. Daraus resultiert ein Verteilungsspielraum von sechs Prozent.



Die Lohnstückkosten in der ostdeutschen Industrie liegen bereits zehn Prozentpunkte unter denen im Westen. Die Kapazitätsauslastung in Ostdeutschland ist 2005 kräftig auf 84 Prozent gestiegen. Ostdeutsche Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage noch positiver als die Westdeutschen.

Solidarität mit Kfz-Branche

Warnstreik Kfz in Potsdam



Der Tarifkonflikt im Kfz-Gewerbe von Brandenburg und Sachsen brennt weiter. Länger arbeiten und weniger Einkommen – dieser dreisten Forderung der Arbeitgeber wollen sich die Kolleginnen und Kollegen nicht beugen. Warnstreiks wie hier bei ACM Mosolf in Etzien bei Nauen beweisen: Auch in kleinen Betrieben kann man wirkungsvoll agieren. Respekt, sagten die Tarifkommissionsmitglieder von Berlin-Brandenburg. In einer Resolution versicherten sie den Metallern und Metallern im Kfz-Handwerk: Ihr habt unsere ungeteilte Solidarität.

Diskussion: Was Metaller und Metallerrinnen sagen



Rolf-Dieter Bluhm, Daimler-Chrysler Ludwigsfelde: »Die Erwartungshaltung zum Entgelt bei uns ist

hoch. Kaufkraft und Binnennachfrage müssen gestärkt werden. Damit werden dann unsere Arbeitsplätze wieder sicherer. Ganz klar müssen die vermögenswirksamen Leistungen wieder in Kraft gesetzt werden. Qualifizierung ist ein Zukunftsthema, da stehen die Arbeitgeber in der Pflicht. Ein Anspruch auf Weiterbildung sollte Teil unserer Tarifforderung sein.«

René Utoff, Volkswagen Chemnitz: »Wir wollen einen kräftigen



Ute Hass, DaimlerChrysler Berlin-Marienfelde: »Das Entgelt sollte wirklich in Höhe des Forderungsvolumens steigen. Qualitative Forderungen wie die nach einem Qualifizierungstarifvertrag sind ein wichtiger Bestandteil und die Gewinne kräftig gestiegen. Die Arbeitgeber sollen sich zum Recht auf Qualifizierung bekennen und außerdem den Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen wieder einsetzen.«

Günter Triebe, Otis Berlin: »Inflation plus Produktivität plus Umverteilung – das ist die Formel für unsere Entgeltforderung. Es gilt, nach den guten Gewinnen der letzten Jahre nun auch etwas an die Beschäftigten zurück zu geben. Wenn die vermögenswirksamen Leistungen wieder in



teil dieser Tarifrunde. Zudem bestehen wir in Westberlin darauf, den Lohnrahmentarifvertrag II von Baden-

Württemberg wieder einzusetzen, der die Erholzeiten garantiert. Auf Grund der steigenden Belastungen sind die Erholzeiten ein Zukunftsthema für uns.«

Kraft gesetzt werden, sollte dabei auch an eine mögliche Verwendung dieses Geldes für die Alterssicherung gedacht werden. Auch wir bestehen auf der Wiedereinsetzung des Lohnrahmentarifs II, damit Erholpausen garantiert sind. Beim Thema Innovation und Qualifizierung bin ich für eine abgesicherte Einbeziehung der betrieblichen Interessenvertretungen. Ich sage: Verbindlichkeit in diesem Punkt schützt Unternehmen davor, die Zukunft zu verschlafen. Wie fatal das ausgehen kann, sehen wir an dem aktuellen Konflikt bei Samsung in Oberschöneweide.«



teil dieser Tarifrunde. Zudem bestehen wir in Westberlin darauf, den Lohnrahmentarifvertrag II von Baden-

Württemberg wieder einzusetzen, der die Erholzeiten garantiert. Auf Grund der steigenden Belastungen sind die Erholzeiten ein Zukunftsthema für uns.«